

Der Westen ertrinkt in seinen eigenen Kriegslügen

Wenn Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist – wie Clausewitz einst sagte – dann ist, logisch betrachtet, auch die Politik die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Versucht die USA derzeit, in ihrem Stellvertreterkrieg in der Ukraine mit dem 28-Punkte-Friedensplan wieder von dem einen zum anderen überzugehen? Um dies mit mir zu besprechen, ist Anatol Lieven zu Gast, Direktor des Eurasia Program und Inhaber des Andrew-Bacevich-Lehrstuhls für amerikanische Diplomatiegeschichte am Quincy Institute for Responsible Statecraft. Links: Responsible Statecraft: <https://responsiblestatecraft.org/> Anatols UnHerd-Artikel: <https://unherd.com/author/anatol-lieven/> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> Goods Store: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung 00:02:52 Europäische Sabotage & Das Donbass-Problem 00:08:39 Kann die USA die Ukraine & Europa umgehen? 00:14:15 Ist Frieden nur eine Pause zum Nachladen? 00:19:09 Überprüfbare Prozesse & Rüstungskontrolle 00:22:49 EU-Mitgliedschaft & Die „Ukrainisierung“ Europas 00:35:43 Signale des US-Rückzugs & Der China-Faktor 00:43:30 Innenpolitik der USA: MAGA-Spaltungen & Populismus 00:48:06 Russlands Verhandlungsstrategie & Das lange Spiel

#Pascal

Wenn der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist, wie es Herr Clausewitz einst sagte, dann ist folgerichtig auch die Politik die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Versuchen die Vereinigten Staaten derzeit, in ihrem Stellvertreterkrieg in der Ukraine mit dem 28-Punkte-Friedensplan wieder von dem einen zum anderen überzugehen? Um dies mit mir zu besprechen, ist Anatol Lieven hier, Direktor des Eurasia-Programms und Inhaber des Andrew-Bacevich-Lehrstuhls für amerikanische Diplomatiegeschichte am Quincy Institute for Responsible Statecraft. Anatol, willkommen zurück. – Hallo. Schön, wieder hier zu sein.

Danke, dass du online gekommen bist. Ich würde wirklich gern deine Meinung dazu hören, wohin sich das Ganze deiner Ansicht nach entwickelt – besonders, wenn die Vereinigten Staaten und das Trump-Team es mit den 28 Punkten ernst meinen. Die Russen haben bisher signalisiert, dass sie bereit sind, sich mit der Idee auseinanderzusetzen. In mancher Hinsicht könnte das gut sein, in anderer weniger, aber sie sind bereit, mitzumachen. Die Europäer hingegen versuchen nun, das Ganze zu sabotieren. Aber zunächst einmal: Denkst du, dass dies ein neuer Ansatz der US-Regierung gegenüber dem europäischen Schauplatz ist?

#Anatol Lieven

Nun, ich denke, das ist zumindest seitens der Trump-Regierung der Fall. Wissen Sie, Witkoff scheint sich eindeutig dafür eingesetzt zu haben, ebenso wie J.D. Vance. Aber es ist bei weitem nicht so klar, dass Rubio, der Außenminister, dahintersteht. Und natürlich gibt es dieses enorme Maß an Unklarheit, Zweifel und Verwirrung darüber, was er den Senatoren tatsächlich gesagt hat, als er sie dazu traf. Und wir wissen, dass Kellogg dagegen ist. Tatsächlich, denke ich, tritt Kellogg im Grunde deswegen zurück. Es scheint also, dass es tiefe Spaltungen innerhalb der Trump-Regierung gibt. Aber ich glaube nicht, dass es irgendeinen Zweifel daran gibt, dass Trump grundsätzlich will, dass dieser Krieg beendet wird.

Und ich meine, das Neue daran ist, dass mir noch im letzten Monat sowohl russische als auch amerikanische Beamte sagten, dass die Verhandlungsteams sich noch nicht im Detail mit vielen dieser konkreten Fragen befasst hätten. Nun, jetzt haben sie es getan. Ich meine, sie haben einige der Punkte noch nicht vollständig festgelegt, aber tatsächlich sind, wie du weißt, alle Schlüsselpunkte in diesem 28-Punkte-Plan behandelt. Die europäische Reaktion erscheint mir, ehrlich gesagt, sehr merkwürdig, und sie wirft Fragen auf. Die Sache ist die: Soweit ich das sehe, gibt es nur einen Aspekt dieses 28-Punkte-Plans, der für die Ukrainer wirklich, wirklich schwierig ist – und ich habe immer gesagt, dass er sehr schwierig ist, und ich kann ihre Einwände verstehen – und das ist die Forderung nach einem Rückzug aus dem gesamten Donbas. Denn, ich meine, wenn man die BBC liest, scheint es, dass inzwischen einige ukrainische Soldaten bereit sind, ihn aufzugeben, weil sie, nun ja, nicht für einen Ort sterben wollen, von dem sie glauben, dass sie ihn ohnehin verlieren werden.

Aber wissen Sie, andererseits kann man verstehen, dass Menschen, die so lange gekämpft und gelitten haben, um dieses Stück Land zu behalten, es nicht aufgeben wollen. Obwohl dieses Gebiet laut dem 28-Punkte-Plan natürlich entmilitarisiert werden soll. Es geht also nicht darum, dass die russische Armee vorrückt, um es zu übernehmen. Aus sicherheitspolitischer Sicht wird die Ukraine Schutz haben, aber das Gebiet wird unter russische Verwaltung gestellt. Nun, das betrifft nur 1 % der Ukraine – des gesamten Landes – und es ist ohnehin weitgehend entvölkert. Wenn der Krieg weitergeht und Russland sich Kramatorsk nähert, wird die ganze Gegend entvölkert sein. In einer rationalen Welt sollte das also nicht so schwierig sein – aber es ist schwierig.

Aber es gibt noch andere Punkte in der europäischen und ukrainischen Antwort – ihr 19-Punkte-Plan oder was auch immer es ist; ich bringe inzwischen alle Pläne durcheinander –, die sehr merkwürdig erscheinen. Ich meine, einer davon ist die Forderung, dass die ukrainische Armee auf 800.000 Mann begrenzt werden soll, statt auf 600.000, wie im ursprünglichen Entwurf. Denn erstens waren die Ukrainer in Istanbul zu Beginn des Krieges bereit, einer Obergrenze von 250.000 zuzustimmen. Aber auch 600.000 sind so viel wie die britische, französische und deutsche Armee – die derzeitigen – zusammen. Und es ist völlig ausgeschlossen, dass die Ukraine in Friedenszeiten eine Armee von selbst 600.000 Mann unterhalten kann. Natürlich gibt es Reservisten, Wehrpflichtige, die man dann wieder einberuft. Aber sie werden niemals das Geld haben, um eine so große Friedensarmee zu finanzieren.

Und ebenso, ich meine, die NATO-Mitgliedschaft offen zu halten – sie müssen doch inzwischen wissen, dass sie niemals in die NATO aufgenommen werden. Ich meine, es ist offensichtlich eine Frage des Stolzes und des Gesichtsverlusts für beide Seiten. Aber es ist so ... ich meine, die europäische Rückversicherungstreitkraft – selbst die Briten haben inzwischen zugegeben, dass sie keine Bodentruppen entsenden werden, weil sie keine Bodentruppen haben. Also, ich meine, es gibt zwei Möglichkeiten, das zu interpretieren. Erstens, die optimistische Version wäre, dass sie diese Dinge nicht ernst nehmen und sie als Verhandlungsmasse betrachten, sodass sie dann sagen können: Gut, wir werden darauf nicht länger bestehen, wir werden darauf nicht länger bestehen, aber die Russen müssen im Gegenzug auf die Forderung nach dem gesamten Donbass verzichten.

Das wäre also die optimistische Version. Die pessimistische Version ist, dass dies ein gezielter Sabotageversuch ist – ein Versuch, den Friedensprozess zu zerstören. Ehrlich gesagt, bin ich mir nicht sicher. Wenn es tatsächlich ein bewusster Versuch ist, den Friedensprozess zu brechen, dann ist das wirklich böse, denn es gibt, offen gesagt, keinerlei Chance – keine –, dass das Abkommen, das die Ukraine in einem Jahr bekommen wird, besser sein wird. Vielleicht wird sie in der Lage sein, einen Teil des Donbass zu behalten, aber in allen anderen Punkten werden die Russen keine Kompromisse eingehen. Viel schlimmer, genau. Und die Ukrainer und Europäer riskieren einen vollständigen Zusammenbruch der Ukraine, wenn dieser Krieg weitergeht.

#Pascal

Ja, und die Russen haben bereits gesagt, dass es denkbar sei, nach Odessa zu gehen und das, was sie haben, bis nach Transnistrien zu verbinden. Ich meine also, ich denke, das steht tatsächlich als eine der möglichen Zukünfte im Raum.

#Anatol Lieven

Nun, wenn die ukrainische Armee vollständig zusammenbricht – und sie müsste vollständig zusammenbrechen, denn man darf nicht vergessen, dass die Russen den Dnipro überqueren müssten, was nicht einfach ist – könnte man sich durchaus vorstellen, dass sie Saporischschja und einen ganzen Streifen von Charkiw einnehmen und dann versuchen würden, dies einzutauschen. Ich meine, das kann man natürlich nicht mit Sicherheit sagen. Offensichtlich war der russische Vormarsch im vergangenen Jahr äußerst langsam – quälend langsam. Aber es gibt inzwischen so viele Hinweise auf enorme ukrainische Schwierigkeiten. Außerdem wird sehr viel davon abhängen, wen Trump für den Zusammenbruch dieses Friedensprozesses verantwortlich macht, falls er tatsächlich scheitert. Denn wenn er die Russen verantwortlich macht, dann wird der Druck anhalten, die Sanktionen bleiben bestehen, die US-Waffenlieferungen gehen weiter, ebenso die Bereitstellung von Geheimdienstinformationen. Wenn er jedoch die Ukrainer und Europäer verantwortlich macht, könnte er natürlich die Waffenlieferungen und die Geheimdienstunterstützung einstellen. Und dann wären die Ukrainer in einer wirklich verzweiferten Lage.

#Pascal

Das ist für mich die eigentliche Frage. Würdest du das tun? Denn wenn die Vereinigten Staaten sich wirklich zurückziehen – einschließlich der gemeinsamen Geheimdienstinformationen, der Satelliten und so weiter – wären die Ukrainer im Grunde blind, und Europa könnte daran nichts ändern, oder? In gewissem Sinne – und ich habe das früher in einem anderen Gespräch mit Michael Rossi besprochen – wenn Russland und die Vereinigten Staaten zu einer Einigung kommen, müssten sie dann überhaupt die Ukraine um Zustimmung bitten? Oder Europa? Ich meine, wenn sie sich einigen und tatsächlich einen Rahmen schaffen und sich an diesen Rahmen halten, wie könnten die Ukrainer das zerstören, außer vielleicht durch ein paar Schüsse auf einige Soldaten hier und da, wo am Ende die Verteidigung stehen wird?

#Anatol Lieven

Nun, ich meine, die Sache ist die, dass dies ein Bereich ist, in dem die westliche Berichterstattung und Analyse in so vielerlei Hinsicht beschämend schlecht war. Denn natürlich gibt es eine ganze Reihe von Dingen, die so dargestellt werden, als ob „die Ukraine das letzte Wort haben muss, das ist die Entscheidung der Ukraine“, was sie aber nicht sind. Die NATO-Mitgliedschaft ist keine Angelegenheit der Ukraine. Europäische oder westliche Truppen in der Ukraine sind keine Angelegenheit der Ukraine. Waffenlieferungen, Waffenverkäufe – das sind keine Angelegenheiten der Ukraine. Das sind Angelegenheiten der westlichen Regierungen, und vor allem der Vereinigten Staaten. Aber natürlich müsste die ukrainische Armee sich aus dem übrigen Donbass zurückziehen – das ist eine Entscheidung, die der Ukraine obliegt.

#Anatol Lieven

Nun, das ist sehr interessant. Die Russen sind in diesem ersten Entwurf in einigen Punkten weiter gegangen, als ich erwartet hatte. Ich meine, einer davon ist, dass ich nicht dachte, sie wären bereit, die Frage der russischen Rechte in der Ukraine dem EU-Beitrittsprozess zu überlassen. Denn nach dem, was mit den russischen Minderheiten in den baltischen Staaten passiert ist, sagten alle Russen, mit denen ich gesprochen habe: „Wir können der Europäischen Union in dieser Hinsicht nicht vertrauen.“ Aber wissen Sie, im ersten Entwurf war es genau so. Ich meine, es sollte auch bestimmte Verpflichtungen der Ukraine geben, aber sehr vage formulierte.

#Pascal

Obwohl wir im ursprünglichen Entwurf nicht wissen, was tatsächlich mit den Russen abgestimmt wurde und was nicht. Ich meine, das könnte einfach sein... Ich meine, es ist eine dieser Sachen – sie spielen es hin und her und so weiter. Und, weißt du, wir wissen nicht, was zu welchem Zeitpunkt eingefügt wurde und worauf man sich geeinigt hat. Das stimmt. Ja, ja.

#Anatol Lieven

Aber trotzdem ... ich meine, wissen Sie, die Russen haben diesen Entwurf grundsätzlich unterstützt, nicht den neuesten europäischen. Sie haben sich nicht vollständig dazu verpflichtet, aber Putin sagte, dass er im Wesentlichen akzeptabel sei. Und – Moment – da war noch etwas anderes, das ziemlich interessant war. Ach ja, dass die Sanktionen nur schrittweise aufgehoben werden und es keinen Zeitplan gibt. Ich hatte immer angenommen, dass die Russen auf die Aussetzung der Sanktionen als Teil des Friedensabkommens bestehen würden.

Und dann natürlich, was das ursprüngliche Abkommen betrifft, wonach Russlands Vermögenswerte für den Wiederaufbau der Ukraine verwendet werden sollen, wurde mir in Moskau gesagt, dass Russland dem tatsächlich zustimmen würde, solange es in keiner Weise als Reparationen bezeichnet wird – dass es im Grunde Russlands Entscheidung sei, dieses Geld für den Wiederaufbau der Ukraine bereitzustellen, und dass es zwischen den Gebieten unter ukrainischer Regierung und denen unter russischer Besatzung aufgeteilt würde. Und dann gingen die Meinungen auseinander. Einige sagten, es müsse 50–50 sein. Andere meinten, nein, wir könnten 20–80 akzeptieren, da wir wissen, dass es sehr... Andernfalls riskieren wir, dieses Geld ganz zu verlieren. Aber der europäische und ukrainische Gegenvorschlag ist für die Russen völlig inakzeptabel. Also...

#Pascal

Ja, ich meine, ich habe ehrlich gesagt nichts anderes aus Europa erwartet, denn es scheint mir, dass sie wirklich lieber zulassen, dass die Ukraine weiterblutet, wenn das bedeutet, jetzt nicht das Gesicht zu verlieren – anstatt später, vielleicht, wenn einige dieser Regierungen gar nicht mehr an der Macht sind, richtig? Dann können sie sagen: „Ich habe alles getan, was ich konnte, und der Nächste hat es vermasselt.“ Die größere Frage ... Du hast recht.

#Anatol Lieven

Ich meine, wenn sie es schaffen – wenn die französische Regierung das noch weitere 18 Monate aufrechterhalten kann – dann wird es höchstwahrscheinlich eine Le-Pen-Regierung geben, eine Rassemblement-National-Regierung in Frankreich. Und dann können sie den ukrainischen Zusammenbruch ihnen anlasten. Aber, wissen Sie, sie laufen...

#Pascal

Sie sind also im Zeitplan? Nun ja. Ich meine, 18 Monate – das ist eine lange Zeitspanne. Einfach etwas anderes, weißt du. Ich denke, eine der pessimistischsten, aber gleichzeitig wichtigsten Interpretationen dessen, was gerade passiert, kommt von einem Mitwirkenden, Brian Berletic, auf The New Atlas. Er sagt unermüdlich – und vertritt dabei ein sehr Kogan-ähnliches Argument –, dass die Vereinigten Staaten, wann immer sie gegen eine Wand stoßen, nicht in den Friedensmodus

umschalten. Sie wechseln lediglich in etwas, das wie Frieden aussieht, um sich sozusagen neu zu formieren, sich zurückzuziehen, wieder aufzuladen und dann an einem anderen Tag erneut anzugreifen.

Und er bringt immer wieder das Argument vor: Schaut, wir hatten diesen Moment, als Hillary Clinton und Lawrow buchstäblich den Reset-Knopf gedrückt haben und alle lächelten – nur damit später der Minsker Prozess in Gang kam. Dann sagten uns die Europäer: „Seht, das war immer nur dazu gedacht, uns Zeit zu verschaffen, um die Ukraine gegen Russland aufzurüsten.“ Was ist also, wenn das aktuelle Vorgehen tatsächlich dasselbe ist? Es soll nur ein wenig mehr Zeit verschaffen, um sich neu zu formieren und an beiden Fronten zu arbeiten, richtig? An der asiatischen mit China und an der europäischen mit Russland. Und ist das nicht etwas, das Russland durch den Kopf gehen würde, das meiner Meinung nach inzwischen – in den letzten 20 Jahren – eindeutig verstanden hat, dass ein anhaltender Angriff auf sie zukommt? Was halten Sie von diesem Argument?

#Anatol Lieven

Nun, ich meine, ich denke, die Antwort ist, dass es, wie ich sagte, tiefe Spaltungen gibt – nicht nur in Washington, sondern auch innerhalb der Trump-Regierung. Denn, wissen Sie, wir wissen, dass es in der Regierung Menschen gibt, die aufrichtig Frieden mit Russland wollen, damit sie sich auf China konzentrieren können – zum Beispiel Elbridge Colby. Es gibt beträchtliche Hinweise darauf, dass J.D. Vance ebenfalls Teil davon ist. Und Trump, natürlich, hat hin und her geschwankt. Aber ich meine, es besteht kein Zweifel daran, dass Trump im Prinzip Frieden will. Er tut es nur nicht –

Ich glaube nicht, dass es irgendwelche Beweise dafür gibt, dass er tatsächlich will, dass dieser Krieg weitergeht. Er würde gerne, wissen Sie, die Verantwortung für eine Friedensregelung übernehmen. Aber natürlich haben Sie recht – wir wissen, dass andere, nun ja, ein großer Teil der US-Medien immer noch entschlossen ist, diesen Krieg fortzusetzen und darauf hofft, Russland weiter zu schwächen. Aber ich denke nicht, dass die Sache schon entschieden ist. Und natürlich gibt es auch den Punkt, dass man, um wirtschaftlich noch weiter gegen Russland vorzugehen, als man es bereits getan hat, tatsächlich beginnen müsste, russische Frachten auf hoher See zu beschlagnahmen. Das wäre eine Blockade. Das wäre ein Kriegsakt.

Und an diesem Punkt fühlen sich die Russen bedroht. Sie haben keine andere Wahl, als auf irgendeine Weise militärisch zurückzuschlagen. Und am Ende – die Russen ebenso wie das Pentagon – ich meine, natürlich gibt es diese verrückten Ex-Generäle wie Breedlove und Hodges. Aber wissen Sie, das Letzte, was das Pentagon will, ist, in einen Krieg in Europa hineingezogen zu werden, angesichts dessen, was mit China passiert. Daher glaube ich nicht, dass dies alles ein zynisches Komplott der Trump-Regierung als Ganzes ist, nein. Aber ich denke, ein viel größeres Problem – über das die Russen natürlich ständig sprechen, ebenso wie viele Menschen auf der ganzen Welt – ist, dass man keinem Abkommen mit den USA derzeit über vier Jahre hinaus trauen kann.

Denn wenn die Demokraten 2028 gewinnen, oder vielleicht sogar, wenn Rubio gewinnt, kann – wie wir unter Trump gesehen haben – ein neuer US-Präsident einfach Verträge zerreißen. Ich meine, das alte Prinzip **pacta sunt servanda** ist längst über Bord gegangen – dass, wenn eine Regierung einen Vertrag schließt, nicht nur die Regierung, sondern das Land selbst diesen Vertrag geschlossen hat. Der Name und die Glaubwürdigkeit des Landes stehen auf dem Spiel, und daher muss der Vertrag respektiert werden. Daran glaubt heute niemand mehr. Also ja, das ist nicht gut. Es ist eine lächerliche Behauptung, dass es derzeit keinen Konsens über eine weitere NATO-Erweiterung gibt. Und man erwartet, dass die Russen das akzeptieren? Ich meine, 2007 gab es auch keinen Konsens über eine NATO-Erweiterung, aber die Deutschen und Franzosen haben trotzdem mitgemacht.

#Pascal

Also ... nein, nein, ich meine, Russland wäre töricht zu glauben, dass eine Unterschrift auf einem Stück Papier irgendeine Art von zukünftigem Frieden garantieren würde, oder? Das Einzige, was wirklich zählen würde, sind überprüfbare und überwachbare Prozesse, richtig? Etwas wie – und ich denke, Russland und die Vereinigten Staaten haben darin tatsächlich gute Erfahrungen – die Außerdienststellung einiger dieser Atomwaffen, die Atomwaffenverträge, bei denen man Beobachter in die Staaten des jeweils anderen schickt und alles dokumentiert. Ich meine, mit dieser Art von Abkommen könnte man realistisch arbeiten. Aber in diesen 28 Punkten und so weiter gibt es doch nichts, was auch nur andeutet, einen überprüfbaren Prozess zu schaffen, oder?

#Anatol Lieven

Nun, wissen Sie, es wird über Waffenverhandlungen, über Waffenbegrenzungen gesprochen. Die Trump-Regierung reduziert tatsächlich ihre militärische Präsenz in Rumänien. Richtig. Interessant ist, dass das 28-Punkte-Abkommen über die NATO-Luftstreitkräfte in Polen spricht, was bemerkenswert ist. Aber man könnte das so lesen, dass es daher keine NATO-Bodentruppen geben wird – oder zumindest keine US-Bodentruppen. Ich denke also, es ist sehr klar, dass Putin und die Mehrheit des russischen Establishments hier echte Möglichkeiten für eine neue Beziehung zu den USA sehen. Und wissen Sie, auf der einen Seite, wenn die Demokraten oder Rubio im Jahr '28 gewinnen, dann könnte dieses ganze Abkommen tatsächlich gefährdet sein. Aber wenn Vance gewinnt, könnte es Bestand haben und dann die Grundlage für etwas Neues bilden.

Wenn die Russen es jetzt rundweg ablehnen und Trump entfremden und demütigen, dann werfen sie damit die Möglichkeit für die Zukunft weg. Ich denke also, dass es hier für die Russen durchaus etwas zu gewinnen gibt. Das andere ist natürlich, dass, wenn sie durch ein sofortiges Ende des Krieges im Wesentlichen das erreichen können, was sie für notwendig halten, sich sofort die nächste Frage stellt: die EU-Mitgliedschaft der Ukraine. Dann geraten die Europäer in wirklich, wirklich schwierige Verhältnisse – all diese Versprechen, die sie im Grunde nicht halten können, zumindest nicht, ohne die Europäische Union völlig umzugestalten. Und dann gibt es natürlich auch politische Veränderungen in Westeuropa – vielleicht neue Regierungen –, die dem ohnehin kategorisch

entgegenstehen. Daher gibt es also auch ein Argument dafür, dass Russland jetzt Frieden schließen sollte.

#Pascal

Nein, das gibt es auf jeden Fall. Und ich meine, es schadet Russland, das ist sicher, dass das passiert. Aber andererseits gibt es so viele Gefahren, oder? Einerseits, ja – Russland hat schon lange gesagt, dass eine EU-Mitgliedschaft der Ukraine nicht ausgeschlossen ist, richtig? Besonders als die Europäische Union eindeutig so etwas wie ein wirtschaftlicher Klub war, auch wenn das in letzter Zeit nicht mehr so klar ist. Aber inzwischen – sollte es da nicht eine Angst in den Köpfen der Russen geben, dass, wenn das passiert, wir statt einer Europäisierung der Ukraine vielleicht eine Ukrainisierung Europas erleben könnten? Denn das extremistische Element innerhalb der Ukraine – wenn es dann interagiert, also, schaut euch an, was Sikorski mit Polen und so weiter innerhalb der Europäischen Union gemacht hat, wie sie es geschafft haben, viele Prozesse zu beeinflussen – ist das nicht etwas, das Russland beunruhigen sollte?

#Anatol Lieven

Nun, ich denke, das tut es, aber ich glaube, es gibt eine sehr große—nun, jedenfalls wurde mir von mindestens einem russischen Informanten gesagt—dass die Annahme ist, dass eines von zwei Dingen passieren wird, beide zum Vorteil Russlands. Entweder nimmt die Europäische Union, trotz all dieser Versprechen, die Ukraine nicht auf, nicht einmal mit einem Status zweiter Klasse—denn Sie wissen ja, wie das *acquis communautaire* aussieht. Man muss eine ganze Reihe detaillierter Vorgaben erfüllen, die die Ukrainer auf absehbare Zeit unmöglich einhalten können. Und wenn die Europäische Union die Ukrainer nicht aufnimmt, wird es in der Ukraine eine enorme Stimmung der Enttäuschung, des Zorns und des Verrats geben, was langfristig zum Vorteil Russlands wirken wird.

Und die Russen verweisen auf die Türkei, die Russland gegenüber viel wohlwollender geworden ist – nicht wirklich, weil sie Russland unterstützt, sondern weil sie eben anders ist. Dann hat die Türkei natürlich all ihre Probleme mit den USA wegen Israel, des Irakkriegs und der Kurden. Aber offensichtlich spielte auch die Weigerung der Europäischen Union, die Türkei aufzunehmen, eine entscheidende Rolle bei dieser Entfremdung der Türkei vom westlichen Bündnis. Oder sie glauben, die Europäische Union werde all ihre Regeln über Bord werfen, um die Ukraine aufzunehmen, und das werde die Europäische Union im Grunde von innen heraus zerstören. So oder so gewinnt Russland.

#Pascal

Ja, jein. Ich meine, die Sache ist die, niemand weiß, welche Idee nach der Europäischen Union kommen wird. Und ich denke, Russlands historische Erfahrung war, dass man sich auf eines verlassen kann – nämlich auf Europa.

#Anatol Lieven

Nun ja, aber dann, ich meine, an diesem Punkt – es ist einfach ein Spiegelbild dessen, was die Europäer über Russland sagen: dass man Russland niemals trauen kann, dass Russland immer aggressiv, immer imperialistisch ist. Ich meine, an diesem Punkt hat es keinen Sinn mehr, überhaupt nach Einigung zu suchen; man muss den vollständigen Sieg anstreben. Aber Russland wird keinen vollständigen Sieg über den Westen erringen – es hat einfach nicht die Männer oder die Ressourcen dafür.

#Pascal

Was, wissen Sie, uns dazu bringt – alles, was Sie hervorgehoben haben, führt mich zurück zu dieser Frage und zu jenem wirklich brillanten Essay, den Sie geschrieben haben, einen, den ich nie vergessen werde. Sie haben ihn Anfang April 2022 geschrieben. Er trug den Titel *Die Natur der Zukunft: Die zukünftige Neutralität der Ukraine* oder so etwas wie *die Neutralität der Ukraine, die zukünftige Neutralität der Ukraine*. Und Sie haben dargelegt, wie wir damals den Istanbul Friedensprozess durchliefen. Es sah alles sehr gut aus. Es schien, als hätte die Ukraine endlich verstanden: Okay, wenn ich neutral bleibe und als Pufferstaat fungiere, dann kann ich sogar den Donbass behalten, meine staatliche Integrität bewahren und eine konstruktive Rolle spielen.

Selenskyj hat das sogar selbst gesagt, und all das wurde torpediert und so weiter. Aber jetzt scheint es, als ob die Kräfte – auch das, was du dargelegt hast, mit der Europäischen Union, die ihre Versprechen nie einhält, und der NATO-Mitgliedschaft, die nie kommt – irgendwann, selbst die Nationalisten, selbst die ultrarechten Elemente innerhalb der Ukraine, verstehen müssen, dass sie eine Art unabhängige Rolle suchen müssen, nicht als Anhängsel dieser oder jener Institution oder Russlands, richtig? Glaubst du, dass in der Ukraine irgendwann diese Erkenntnis unter den Militaristen und der Rechten kommen wird – dass sie sagen: Okay, das Beste, was wir tun könnten, ist, es selbst in die Hand zu nehmen?

#Anatol Lieven

Nun, ich meine, ich denke, worauf die Russen hoffen – die vernünftigen Russen, die gemäßigten, nicht die wirklichen Extremisten, die immer noch davon träumen, die gesamte Ukraine zu unterwerfen – ist langfristig etwas Ähnliches wie das, was in Georgien passiert ist, wo sich eine Art Nationalismus entwickelt, ähnlich wie in Ungarn oder sogar, in gewisser Weise, in Polen. Nur dass es bei den Polen natürlich nicht auf dieselbe Weise funktioniert, da sie Russland gegenüber so feindlich eingestellt sind.

Aber im Grunde genommen sagen sie: Schaut, wir stehen für uns selbst – Italia Farada, sozusagen – und das bedeutet, dass wir uns weder Russland unterordnen werden, noch zulassen, dass wir vom Westen oder der Europäischen Union manipuliert oder bevormundet werden. Natürlich ist die Situation in der Ukraine anders, denn der georgische Krieg dauerte offensichtlich nicht sehr lange;

dieser Krieg hingegen dauert nun fast vier Jahre, und so viele Menschen sind getötet worden. Aber wissen Sie, das Interessante an den ukrainischen ethnischen Nationalisten – wie bei den Ungarn, den Polen oder den Georgiern – ist, dass sie nicht an das gebunden sind, was die Europäische Union heute als „europäische Werte“ bezeichnet, die in Wirklichkeit die Werte der europäischen liberalen Eliten der letzten zehn Jahre sind. Ich meine, sie haben keine tiefere historische Grundlage als das.

Ja. Und dann, wissen Sie, die Europäische Union wird – sofern sie nicht im Grunde den Besitzstand über den Haufen werfen will – erneut Dinge verlangen, die die ukrainische Rechte als äußerst beleidigend empfinden wird. Und, wissen Sie, nun ja, ich meine, die EU hat bei so vielem weggesehen, aber wenn sie ... also, der Punkt ist: Wenn man wirklich ernsthaft über eine EU-Mitgliedschaft nachzudenken beginnt, dann werden all jene, die aus wirtschaftlichen Gründen dagegen sind – die Landwirte in so vielen Ländern, die Lkw-Fahrer – sich Azov, Swoboda, Bilyatsky und das ganze Umfeld genauer ansehen und sagen: Nein, das geht nicht, wir können die Ukraine mit diesen Leuten nicht in der Europäischen Union haben. Die Ukraine muss etwas unternehmen, um sie zu unterdrücken. Nun, diese Leute sind sehr schwer bewaffnet.

#Pascal

Ja, auf deiner eigenen Seite, ja.

#Anatol Lieven

Also nein, ich meine, ja, aber das ist es. Wir haben so lange gelogen. Wir haben 2007 gelogen, und seitdem behauptet, wir würden die Ukraine in die Europäische Union aufnehmen, obwohl wir nie die geringste Absicht hatten, für die Ukraine zu kämpfen oder eine echte Sicherheitsverpflichtung gegenüber der Ukraine einzugehen. Dann hat natürlich auch die Europäische Union 2013 mit diesem Assoziierungsabkommen gelogen. Wenn man damals mit Leuten in Europa sprach, hatten sie nicht die geringste Ahnung – das war kein Weg zur Mitgliedschaft. Es wurde von den Polen, den Balten und den Schweden eingeführt, um engere wirtschaftliche Beziehungen zu Russland zu blockieren. Es war eine rein negative Sache. Für die Ukrainer war kein Geld darin. Es war, wissen Sie, eine bewusste Sabotage. Es gab keine Absicht, die Ukrainer aufzunehmen.

Aber jetzt sind wir natürlich in unseren eigenen Lügen gefangen. Ich meine, in einer anderen und besseren Welt sollten Rutte und – Gott, ich habe seinen Namen schon wieder vergessen – Stoltenberg und all die anderen, die sagten: „Eine zukünftige NATO-Mitgliedschaft ist unumkehrbar“ und so weiter, zurücktreten. Sie sollten sagen: „Ich war davon überzeugt, aber es ist klar, dass das nicht passieren wird. Daher trete ich zurück. Ich gebe auf.“ Natürlich werden sie das niemals sagen. Aber all diese Regierungen, die das gesagt haben, sind nun gewissermaßen daran gebunden. Und nun ja, am Ende, wenn Amerika – wenn die Trump-Regierung – wirklich die Zügel anzieht, werden sie das aufgeben müssen. Aber wir werden in den nächsten Tagen sehen, inwieweit das der Fall sein wird.

#Pascal

Ja, nein, die Frage ist doch, wissen Sie, zumindest bei den Europäern haben wir so oft gesehen, wie sie bereit waren, Dinge zurückzunehmen oder einfach zu vergessen, was sie einmal gesagt haben, oder? Ich meine, der NATO-Generalsekretär ist ein Paradebeispiel. An einem Tag sagt er, der Weg der Ukraine in die NATO sei unumkehrbar, und am nächsten Tag sagt er: „Oh, wir haben nie eine Mitgliedschaft versprochen. Wir haben nie gesagt, dass sie Mitglied werden würden. Wir haben immer gesagt, wir würden darauf hinarbeiten.“ Ich meine, das ist so...

#Anatol Lieven

Ich weiß. Nun, ich denke, wissen Sie, meine Hoffnung ist, dass diese aufgegeben werden, weil sie eigentlich, wissen Sie, weitgehend bedeutungslos sind, diese Art von Dingen. Aber für mich besteht die eigentliche Schwierigkeit in der Frage des ukrainischen militärischen Rückzugs aus dem übrigen Donbass. Das stimmt, denn das ist wirklich sehr schwierig. Sie werden sehen – ich meine, ich denke, Sie werden sehen – viele ukrainische Soldaten, die das gerne im Austausch für Frieden tun würden, aber zweifellos werden Sie auch viele andere sehen, die sagen werden: „Nein, wir haben zu hart dafür gekämpft. Wir müssen es behalten.“

Und außerdem sind sie – und auch die Westler – von der Vorstellung aufgeputscht worden, dass diese sogenannten Festungsstädte entscheidend für die Verteidigung der Ukraine seien, und man zieht all diese Parallelen zum Sudetenland in der Ukraine. Aber natürlich ist der Punkt, dass dies nur ein sehr kleiner Teil der ukrainischen Front ist. Tatsächlich haben die Russen auch anderswo nur ebenso langsame Fortschritte gemacht, in Gebieten, die weder bebaut noch befestigt sind. Es ist einfach offenes Land, und was Drohnen betrifft, ist das offene Land in mancher Hinsicht sogar schlimmer, weil es ungeschützt ist. Es ist sehr schwierig, über offene Felder vorzurücken; tatsächlich ist es einfacher, dies aus städtischen Gebieten heraus zu tun.

Wir sehen jetzt diese russische Infiltration in Pokrowsk. Aber wissen Sie, wenn einem diese Linie einmal eingehämmert wurde – ich war überrascht, auch bei Westlern, die ich für gut informiert hielt, zu hören: „Oh, aber diese Städte sind absolut entscheidend für die Verteidigung der Ukraine.“ Und ich sagte: „Aber Moment, die Russen werden nicht vorrücken. Wir können den Ukrainern helfen, eine neue Verteidigungslinie aufzubauen“, was sie ja bisher ohnehin getan haben. Sie haben sich von einer Linie zur nächsten zurückgezogen. Das ist an sich schon ein weiteres sinnloses Argument. Aber der politische Punkt, wie schwierig es ist, das aufzugeben – der ist real und schwerwiegend.

#Pascal

Ja, ja. Ich schätze, deshalb versucht der 28-Punkte-Friedensplan, das Ganze so darzustellen, dass es zu einer Art Niemandsland wird, oder? Eine Pufferzone. Und die Russen würden sich dann auch verpflichten, dort nicht hineinzugehen, um das irgendwie leichter verdaulich zu machen, richtig? Aber die Rolle der Europäer ist jetzt, denke ich, wieder eine der Sabotage. Vielleicht sollten wir uns

noch auf eine weitere Sache konzentrieren – auf das, was wir nicht sehen, auf das, was nicht passiert. Eines der Dinge, die ich interessant finde, im Hinblick auf die Stationierung von NATO- und US-Truppen, ist, dass, wie du schon gesagt hast, im Moment ein paar Truppen aus Rumänien abgezogen werden.

Die Vereinigten Staaten haben seit dem vergangenen Jahr bilaterale Abkommen mit Schweden und Finnland zum Bau neuer Stützpunkte – 17 beziehungsweise 15; ich weiß nicht mehr genau, welcher wo ist. Aber abgesehen von einem einzigen Stützpunkt in Finnland, soweit ich weiß, hat die USA dort bisher tatsächlich kein Personal stationiert. Sie halten sich also zurück, obwohl sie nun den rechtlichen Rahmen haben, der es ihnen sogar erlauben würde, beliebige Waffen, einschließlich Atomwaffen, auf diesem Gebiet zu stationieren. Das tun sie aber nicht. Gehört das zu den Dingen, die nicht geschehen? Sagt uns das vielleicht auch etwas über das Verständnis zwischen Moskau und Washington, das sich um uns herum herausbilden könnte?

#Anatol Lieven

Ich denke schon, denn, wissen Sie, wir wissen, dass die Trump-Regierung grundsätzlich die US-Militärverpflichtungen in Europa verringern möchte. Ich meine, nicht die gesamte Trump-Regierung, aber, wie gesagt, es gibt diese Strömungen. Es ist jedoch sinnvoll, ein Verhandlungsangebot vorzubringen, es aber nicht tatsächlich zu bestätigen und dann bereit zu sein, darüber zu verhandeln. Daher denke ich grundsätzlich – jetzt, da die Trump-Regierung offenbar endlich in der Lage ist, Dinge im Detail zu verhandeln, was monatelang nicht der Fall war – wenn man diese ukrainischen und europäischen Blockadeversuche überwinden kann, wäre ich vorsichtig optimistisch, dass die USA und Russland tatsächlich einen Abrüstungsprozess verfolgen könnten. Ich meine, manches davon liegt ehrlich gesagt ziemlich auf der Hand.

Ich meine, das Problem ist natürlich, dass die früheren Abkommen gute Abkommen waren, und dann gab es auf beiden Seiten Fehler, aber sie sind zusammengebrochen. Ich würde sagen, angefangen mit den Vereinigten Staaten war der Ausstieg aus dem ABM-Vertrag der eigentliche Beginn des gesamten Zerfalls, zusammen mit der Weigerung, den KSE-Vertrag zu ratifizieren. Aber, wissen Sie, man kann mit etwas ganz Offensichtlichem beginnen: Die Amerikaner stationieren diese Mittelstreckenraketen nicht in Deutschland, und Russland zieht sie aus Kaliningrad und Belarus ab. Das sollte ziemlich eindeutig sein. Die USA verpflichten sich, keine Bodentruppen in Polen, Rumänien oder im Baltikum zu stationieren, und Russland verspricht, seine Truppen in Belarus im Wesentlichen auf dem derzeitigen Stand zu halten, was zahlenmäßig eine unbedeutende Streitmacht ist. Ich denke, wissen Sie, das könnte funktionieren – aber es hängt eben davon ab.

Ich meine, wissen Sie, der Typ in der Trump-Regierung, der das Ganze am stärksten vorantreibt, ist Elbridge Colby, der stellvertretende Verteidigungsminister. Er wurde gerade vom Senat bestätigt. Aber seine beiden Stellvertreter – die neuesten Nachrichten besagen, dass sie höchstwahrscheinlich vom Senat blockiert werden, als Teil dieser gesamten Gegenreaktion gegen Colby. Es passieren also enorme Dinge unter der Oberfläche. Entschuldigung, können Sie mir bei Elbridge Colby helfen? Auf

welcher Seite steht er? Ist er auf der eskalatorischen Seite? Nein, Colby will sich auf China konzentrieren. Er möchte die Verpflichtungen gegenüber Europa reduzieren. Aber die Sache ist, Colby ist auch ein Falke in Bezug auf China. Er ist ein Falke in Bezug auf China, aber er war auch gegen den US-Angriff auf den Iran und unterstützte das JCPOA. Er hat also zwei große Lobbygruppen gegen sich, und sie sind im Grunde fest entschlossen, ihn zu Fall zu bringen.

#Pascal

Also gibt es immer noch – ich meine, da du in einem Thinktank in Washington bist und dort interagierst – gibt es, mangels eines besseren Wortes, so etwas wie einen internen Bürgerkrieg darüber, mit wem man sich als Nächstes auseinandersetzen soll? Tobt dieser in Washington? Denn da ist ja auch noch Venezuela, das irgendwie einfach auf Pause steht. Es gibt immer noch den Iran, richtig? Und, ich meine, Israel – ich weiß nicht, was sie gerade aushecken, aber sie müssen irgendetwas aushecken. Es gibt also diese verschiedenen Schauplätze, die jederzeit explodieren könnten. Derjenige, der im Moment eher still ist, ist die China-Front, obwohl die Japaner und die Chinesen einen Streit haben. Aber ich denke, dieser ist ein bisschen getrennt von dem amerikanischen.

#Anatol Lieven

Ja, also, ich meine, Rubio – und natürlich muss die Hoffnung wohl sein, nicht genau eine Hoffnung, jedenfalls nicht, wenn man Venezolaner oder Kolumbianer oder was auch immer ist – aber dass Rubio so persönlich auf Venezuela, Mittelamerika und Kuba fixiert ist, dass er auch will, dass dieser Krieg in der Ukraine vorbei ist, damit er sich auf das konzentrieren kann, was ihn emotional am meisten interessiert. Die Israelis – ich war immer überrascht, dass sie sich nicht stärker bemüht haben, gute Beziehungen zu Russland zu verteidigen. Denn offensichtlich ist das eine große Ablenkung der US-amerikanischen Aufmerksamkeit vom Nahen Osten. Aber natürlich, besonders seit den jüngsten israelischen Erfolgen, denke ich, sind sie in einer Stimmung, in der sie das Gefühl haben, dass sie niemanden wirklich brauchen und tun können, was sie wollen.

Ja, ich meine, Washington ist im Moment sehr, na ja, sehr gespalten. Aber wenn man sich die Reaktionen im Kongress ansieht – mit einigen Ausnahmen, ein paar mehr als früher – dann sieht man, dass vor allem unter den Demokraten, aber auch bei vielen Republikanern, eine fast pathologische Ablehnung gegenüber Frieden mit Russland und jeglicher Friedensregelung herrscht. Und natürlich ist einer der Gründe, warum die Russen die Idee akzeptiert haben, die Sanktionen schrittweise aufzuheben, der, dass sie wissen, dass es ohnehin keine Chance gibt, dass der US-Senat für eine sofortige Aufhebung der Sanktionen stimmt. In gewisser Weise verliert Russland also nichts – warum sollte man daraus einen Streitpunkt machen, wenn es ohnehin nicht passieren wird?

#Pascal

Ja, genau. Das macht die Sache natürlich komplizierter – außerdem müssen die Leute doch jetzt schon anfangen, für die nächsten zweieinhalb Jahre zu planen, oder? Ich meine, die Zwischenwahlen sind nur noch ein Jahr entfernt, weniger als ein Jahr, oder? Und wir sehen den Machtkampf innerhalb der Republikanischen Partei, wo sich MAGA offenbar spaltet, und wir haben diese sehr merkwürdige, aber auch sehr interessante Entscheidung von Marjorie Taylor Greene – im Grunde eine der geistigen Führungsfiguren des nicht-interventionistischen Flügels der Republikaner – die einfach hinschmeißt und sagt: „Der 6. Januar ist mein letzter Tag.“ Was hältst du davon?

#Anatol Lieven

Nun ja, ich meine, es gibt, wenn man so will, die echten MAGA-Typen, die, wie du weißt, erbittert gegen das Establishment in Washington sind und die natürlich auch, zumindest in gewissem Maße, wirklich wirtschaftlich populistisch eingestellt sind – zumindest in ihren grundlegenden Instinkten. Und, weißt du, sie versprechen ihrer Basis allerlei Dinge, die sie nicht bekommen. Ich meine, Epstein war aus dieser Perspektive nur der letzte Tropfen, denn schon davor gab es den Angriff auf den Iran, den sie wirklich ablehnten. Und, weißt du, dieser Flügel von MAGA mochte auch die große, schöne Mauer nicht. Sie haben sich nicht wirklich dagegen ausgesprochen, aber sie mögen diese Steuersenkungen für die Reichen nicht.

Im Grunde genommen mögen sie die Reichen nicht. Ich meine, die Sache ist die: Wenn es das Mehrheitswahlsystem nicht gäbe, wäre die Republikanische Partei längst in mindestens zwei oder drei Parteien zerfallen – und die Demokraten übrigens auch. Beide haben so unvereinbare Elemente in sich. Und natürlich macht das die Vorhersage der Zukunft noch schwieriger – nun ja, noch schwieriger, weil, wissen Sie, Trump sich schließlich selbst großen Schaden zugefügt hat, indem er sich der Veröffentlichung der Epstein-Akten widersetzte, Taylor Greene in den Aufstand trieb und so weiter und so fort.

Und jetzt hat er tatsächlich zugestimmt – offenbar in der Hoffnung, zumindest teilweise erfüllt bisher –, dass es für die Demokraten noch peinlicher wird. Aber es ist schwer zu verstehen, warum er es nicht schon früher getan hat. Andererseits, du weißt ja, es stimmt, alle sagen, er sei ein sehr, na ja, unkontrollierter und impulsiver Mensch. Aber das wird, denke ich, 2028 ein großes Problem für Vance werden, weil er sich derselben Frage stellen muss, die Kamala Harris gestellt wurde: „Schau, du sagst das jetzt alles, aber du warst vier Jahre lang Vizepräsident. Warum hast du das nicht schon früher gesagt? Jetzt behauptest du, du seist ein wirtschaftlicher Populist, aber du hast dieses große, schöne Gesetz unterstützt.“ Und dann natürlich, falls die Wirtschaft eingebrochen ist und die Inflation weiter steigt ...

Ich meine, ich habe fast das Gefühl, dass Vance vielleicht besser daran täte, 2028 nicht für das Präsidentenamt zu kandidieren und später als echter Populist zurückzukehren – du weißt schon, irgendwann in der Zukunft einen „Trump“ zu machen. Denn so wie sich die Dinge entwickeln, gibt es in Amerika – wie auch in Europa – eine echte, große populistische Welle. Und wie wir sehen, ich

meine, manchmal, wie du ja gut weißt, mit Bernie Sanders – aber auch mit Mandani – haben viele der Wähler, die Mandani unterstützt haben, zuvor bei der Präsidentschaftswahl für Trump gestimmt. Im Grunde sind sie einfach völlig frustriert vom bestehenden Establishment und wählen jeden, von dem sie glauben, dass er es zerschlagen wird.

#Pascal

Wenn wir all das berücksichtigen – die inneren Unruhen in den Vereinigten Staaten – was, denkst du, bedeutet das für die russische Verhandlungsstrategie? Ich meine, wir sind ja an einem Punkt, an dem selbst, wenn sie etwas ausarbeiten, das sie unterzeichnen können, es keine realistische Grundlage gibt zu glauben, dass es tatsächlich wie vereinbart umgesetzt würde. Was, glaubst du, kalkulieren die Russen also, um ihre Risiken abzusichern oder etwas zu schaffen, mit dem sie später arbeiten können?

#Anatol Lieven

Nun, ich meine, mein Eindruck ist – ich könnte mich irren –, aber man sagte mir in Moskau, dass Putin den Donbass in seine Hand bekommen muss. Das ist das Minimum, mit dem er das wirklich als Sieg darstellen kann. Denn, wissen Sie, man darf nicht vergessen, dass es angesichts der russischen Geschichte und dessen, was Russland sich zu Beginn dieses Krieges erhofft hatte, in vielerlei Hinsicht eine Katastrophe für Russland war. Und außerdem war der Krieg natürlich entsetzlich schlecht geplant. Nun, die Menschen in Russland versuchen, selbst im Privaten, Putin nicht zu kritisieren, aber die Zahl der Leute, die mir sagten, dass Gerassimow und Schoigu erschossen werden sollten, weil sie diesen Krieg so schlecht geplant haben – nun ja, sie war beträchtlich.

Ich meine, wissen Sie, die Invasion war eine Katastrophe – eine nachrichtendienstliche Katastrophe, eine Planungs-katastrophe. Und dann ist natürlich auch Putin verwundbar. Hier ist die westliche Berichterstattung wieder einmal beschämend schlecht, denn Putin ist Angriffen von rechts ausgesetzt, weil er den Franzosen und den Deutschen vertraut hat. Und er selbst hat das zugegeben: „Ich habe den Europäern zu sehr vertraut.“ Also kann er nicht – es gibt ein unverrückbares Minimum. Und ich denke, was mir gesagt wurde, ist, dass Neutralität, also keine NATO-Mitgliedschaft, von den Russen nicht aufgegeben werden kann. Sie können das einfach nicht. Und vielleicht gilt das auch für den gesamten Donbass.

Aber ich denke, mein Eindruck ist, dass sie eindeutig sehr darauf bedacht sind, ein gutes Verhältnis zu Trump zu wahren – und zweifellos auch künftig zu Vance. Sie wollen sich wirklich nicht mit ihm überwerfen oder ihn verärgern. Und dann, wissen Sie, wenn sie eine einigermaßen zufriedenstellende Vereinbarung erreichen können, die ihren grundlegenden Bedingungen entspricht, gibt es ein starkes Argument dafür, sich im Grunde zurückzulehnen und abzuwarten, ob tatsächlich das Rassemblement National in Frankreich gewinnt. Eine EU-Mitgliedschaft der Ukraine ist ohnehin

so gut wie vom Tisch. Und ich sehe wirklich nicht, dass Bardella eine neue, aggressive Politik gegenüber Russland vorantreibt. Man kann dann hoffen, dass, wenn Vance 2028 gewinnt, man im Westen eine ganz andere Konstellation hat.

Denn dann gäbe es tatsächlich eine Übereinstimmung zwischen Frankreich, den Vereinigten Staaten und Großbritannien – falls Farage in Großbritannien gewinnt. Und dann, natürlich, beginnt die deutsche Politik sehr interessant zu werden. Russland hat sich wirtschaftlich bisher offensichtlich sehr gut behauptet. Aber es gibt ernste Bedenken. Der Lebensstandard leidet, die Preise steigen, und schließlich zahlen sie enorme Summen an diese Freiwilligenarmee. Es hat wenig Sinn, das zu tun, wenn diese Löhne sofort durch die Inflation aufgezehrt werden. Es gibt also auch gute wirtschaftliche Gründe, zu versuchen, dem ein Ende zu setzen.

#Pascal

Also, in gewissem Sinne sieht man von allen Seiten tatsächlich Gründe, warum das so sein sollte – oder warum ein Abbau davon – immer mehr im Interesse der verschiedenen Parteien liegt. Aber andererseits wird die derzeitige Verteilung dieser Kräfte bestenfalls etwas Fragwürdiges hervorbringen, oder? Wie lange es auch dauern mag, es wird kein klarer, eindeutiger Abschluss wie 1945 sein.

#Anatol Lieven

Nein, denn, wissen Sie, das... Ich meine, das ist das Absurde auf der westlichen Seite – diese Idioten von der „Callison Company“. Die Dinge, auf die sie hofften, könnte man nur erreichen, wenn die NATO nach Moskau marschierte, um den Frieden zu erzwingen. Lächerlich. Aber ebenso, nun ja, wissen Sie, Russland, denke ich, kann nicht nach Kiew marschieren. Und tatsächlich wäre es ein schwerer Fehler, wenn es das täte, weil es dann das Land verwalten müsste, anstatt es auf Distanz zu halten und vielleicht zuzusehen, wie die Ukraine innerlich zusammenbricht. Aber auch, ich meine, wenn es um die wirklichen Hardliner geht, die sagen: „Wir können dem Westen überhaupt nicht trauen, wir müssen den Westen irgendwie besiegen oder vernichten“ – nun ja, was soll das überhaupt bedeuten?

Das würde bedeuten, dass die russische Armee wie 1814 in Paris einmarschiert oder wie 1945 in Berlin. Nein, das kann nicht passieren. Also... und natürlich gibt es hier auch eine gewisse Unklarheit, wenn es um die Eurasier und Leute wie Karaganow geht, die sagen, Russland solle sich wirklich nach Asien hin neu orientieren, mit Europa brechen und so weiter. Nun, an diesem Punkt – sicher – aber an diesem Punkt will man tatsächlich versuchen, die Lage zu befrieden. Nicht kapitulieren, aber man will sich aus diesem ukrainischen Schlamassel herausziehen. Wenn Europa nicht die Zukunft ist und nicht wirklich wichtig, und wenn das wirtschaftliche Wachstum und das künftige Zentrum der Welt in Asien liegen, dann will man das nicht wegen ein paar zerstörter Städte in der Ostukraine aufs Spiel setzen. Nein, ich meine, man will tatsächlich das Minimum erreichen und dann...

#Pascal

Eine ordentliche Grenze, und dann soll es auf der anderen Seite verrotten – was auch immer daraus wird. Nun, Anatol, ich habe dir eine ganze Stunde deiner Zeit gestohlen. Vielen Dank dafür. Wenn die Leute mehr von dir lesen möchten, sollten sie **Responsible Statecraft** besuchen. Gibt es noch einen anderen Ort, an dem du manchmal veröffentlichst?

#Anatol Lieven

UnHerd. Ich schreibe viel für die Website UnHerd. Und ich hoffe, dass in den nächsten Tagen auch ein Artikel von mir zu diesem Thema im **Time**-Magazin erscheinen wird. Also, ich schreibe fleißig weiter.

#Pascal

Das wäre wunderbar. Ich werde die Links unten in die Beschreibung einfügen. Anatol Lieven, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#Anatol Lieven

Vielen Dank, Pascal. Bis bald.